



Daniel
Schlegel
UMWELTSTIFTUNG

Pressemappe

Was gibt es über uns zu berichten?



Ulrike Kiefert

aus Mitte

27. November 2020, 11:00 Uhr



COSIMAPLATZ BEKOMMT HONIGBAUM

Schlegel-Stiftung spendiert zehn Bäume



Loch gebuddelt, Baum rein. Jetzt schippen Christiane Heiß, Daniel Schlegel und Michael Krebs (von links) noch Erde drauf. • Foto: Ulrike Kiefert • hochgeladen von [Ulrike Kiefert](#)

Mehr Grün für Friedenau: Die Schlegel-Umweltstiftung hat dem Bezirk zehn neue Bäume gestiftet. Einer wurde jetzt gemeinsam auf dem Cosimaplatz gepflanzt.

Styphnolobium japonicum wächst an prominenter Stelle. Mitten auf dem Cosimaplatz. Dort soll er Schatten spenden, wenn er groß ist. Den Japanischen Schnurbaum, auch Honigbaum genannt, haben Grünen-Stadträtin Christiane Heiß und Daniel Schlegel von der Schlegel-Umweltstiftung gepflanzt. Für mehr Grün und saubere Luft. Dass Daniel Schlegel auf dem kleinen gartenartigen Stadtplatz unweit der Bundesallee persönlich zum

Spaten greift, kommt nicht von ungefähr. Der Stiftungsgründer ist am Rüdesheimer Platz aufgewachsen. „Mit meinem Bruder war ich oft im Cosima-Kino“, erzählt Schlegel. „Und danach auf dem Cosimaplatz.“

Mit dem jungen Schnurbaum bekam der Bezirk insgesamt zehn Bäume von der Stiftung gesponsert. Sechs wurzeln im dichtbebauten Friedenau an der Rheinstraße, vier auf dem Cosimaplatz: drei Mehlbeeren und der Schnurbaum. Die Spende ist im Bezirksamt äußerst willkommen. Solch bürgerschaftliches Engagement für die Stadtnatur sei ein wichtiger Beitrag, um die Arbeit der Grünflächenämter zu unterstützen, sagt Christiane Heiß. Das gilt um so mehr für Tempelhof-Schöneberg. Denn hier ist die Baumpflege besonders aufwendig. „Wir haben sehr viele alte Bäume“, erklärt Michael Krebs, Amtsleiter des Straßen- und Grünflächenamtes. Und die brauchen besonders intensive Zuwendung, damit sie standhaft bleiben.

Mehr als 35 000 Straßenbäume stehen im Bezirk. 600 neue kamen in diesem Jahr hinzu. 450 davon finanzierte das Bezirksamt mit 414 000 Euro aus der eigenen Haushaltskasse und mit Sondermitteln des Umweltsenats (140 000 Euro). „Weitere 150 pflanzen wir gerade im Rahmen der Stadtbaumkampagne“, informiert die Stadträtin. Für junge, neu gepflanzte Bäume gab das Bezirksamt in diesem Jahr 55 000 Euro aus: fürs Düngen, Wässern und die Baumscheibenpflege. Nochmals 55 000 Euro machte das Bezirksamt für 1400 ältere Jungbäume locker, für die Bewässerung und 150 Gießringe. Das nötige Geld stellte das Bezirksamt zusätzlich fürs Grünflächenamt bereit – aus anderen Budgets. „Damit konnten wir in diesem Jahr mehr Bäume pflanzen als in den Vorjahren“, so Christiane Heiß.

400 bis 500 neue Bäume will der Bezirk mit eigenen Mitteln auch künftig jedes Jahr neu pflanzen. Ein Baum kostet etwa 1650 Euro. Um die Baumpflege besser refinanzieren zu können, hat das Bezirksamt mit dem Umweltsenat im November die neue Zielvereinbarung zur Straßenbaumpflege unterzeichnet. Denn wegen des hohen Anteils an Altbäumen war die Baumpflege bisher mit etwa einer Million Euro im Grünflächenamt unterfinanziert.





Karla Rabe

aus Steglitz

4. Dezember 2020, 07:12 Uhr



Fünf neue Weiden auf Spielplatz gepflanzt

Halensee. Fünf große Weiden haben Grünen-Stadtrat Oliver Schruoffeneger und Daniel Schlegel, Gründer und Vorstandsvorsitzende der nach ihm benannten Umweltstiftung, auf dem Spielplatz am Hochmeisterplatz gepflanzt. Die Stiftung hat nicht nur die Gehölze finanziert, sie übernimmt auch deren Pflege in den ersten drei Jahren. Daniel Schlegel sagt dazu: „Auf dem Spielplatz am Hochmeisterplatz gab es bisher keinen einzigen Baum, deshalb freut es mich besonders, dass dort fünf neue Bäume unter anderem zur Verbesserung der Luftqualität beitragen werden.“ Und Umweltstadtrat Oliver Schruoffeneger freut sich, dass die Bäume den Kindern in den Sommermonaten beim Rumtoben und Spielen Schatten spenden werden. **KaR**

Berlin-Halensee: Mehr Grün am Hochmeisterplatz



Umweltstiftung und Bezirksamt pflanzen fünf Weiden am Spielplatz. Die Bäume sollen Kindern und Familien künftig Schatten spenden.

Berlin ist nach wie vor eine der grünsten Metropolen Europas. Doch Trockenheit und Stürme haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass viele Stadtbäume gefällt werden mussten. Knapp 470.000 neue Bäume sollen deshalb, so das erklärte Ziel des Senats, im Rahmen der [Stadtbaumkampagne](#) neu gepflanzt werden.

Stiftung macht Pflanzung möglich

Auch das Bezirksamt [Charlottenburg-Wilmersdorf](#) möchte mehr Grün in die Stadt bringen. Fünf große Weiden pflanzte Bezirksstadtrat [Oliver Schruoffeneger](#) (Grüne) in dieser Woche gemeinsam mit dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden der Umweltstiftung, Daniel Schlegel, auf den Hochmeisterplatz in [Halensee](#). Ermöglicht wurde die Pflanzung durch die Spende der Daniel-

Schlegel-Umweltstiftung, die nicht nur die Bäume, sondern auch deren Pflege in den wichtigen ersten drei Jahren finanziert.

Auch die Luftqualität wird verbessert

„Auf dem Spielplatz am Hochmeisterplatz gab es bisher keinen einzigen Baum, deshalb freut es mich besonders, dass dort fünf neue Bäume den Familien bald wertvollen Schatten spenden werden. Außerdem trägt jeder Baum zur Verbesserung der Luftqualität bei“, so Daniel Schlegel. Auch Schruoffeneger begrüßt den grünen Zuwachs im Kiez: „Ich freue mich über die Spende der Daniel-Schlegel-Umweltstiftung, die zum einen eine Aufwertung der Grünanlage bedeutet und zum anderen zukünftig in den warmen Sommermonaten vor allem den Kindern beim Spielen auf dem Spielplatz Schatten spendet.“

Datum: 5. Dezember 2020, Text: red/kr, Bild: imago images/Joko

Umweltstiftung unterstützt Znüni-Afrikahilfe



Von Michael Gottstein

Mo, 24. August 2020

Bad Säckingen

Erfolg für die Helfer aus Bad Säckingen / 9000 Euro für Förderung eines Hilfsprojekts in Uganda / Pater Peter Mubunga Basaliza kann damit Bananen anpflanzen lassen.



Pater Peter Mubunga Basaliza mit Farmern auf der Bananenplantage Foto: privat

. "Das ist ein Riesengeschenk in düsterer Zeit." So bezeichnete Claudia Jacobasch von der Znüni-Afrikahilfe den unerwarteten Geldsegen in Höhe von 9000 Euro, mit dem die Daniel-Schlegel-Umweltstiftung ein Agrar- und Aufforstungsprojekt in Uganda unterstützt. Mit Hilfe dieser Förderung konnte der Priester Peter Mubunga Basaliza Land erwerben und fast 500 Bananenstauden anpflanzen lassen. Demnächst werden weitere Bäume gesetzt.

Den Kontakt zu der Stiftung vermittelt hatte der Agrarwissenschaftler Toralf Richter, der sich im Verein S.T.E.P. Uganda engagiert. Er hatte über seinen Beruf eine Mitarbeiterin der Berliner Stiftung kennengelernt und erfahren, dass die Organisation auf der Suche nach geeigneten Fördermaßnahmen war. Weil S.T.E.P. Uganda für seine eigenen Projekte – eine Schule in Bukobe und ein Kinderhaus in Mbale – die Grundstücke benötigt, fragte Toralf Richter bei Claudia Jacobasch nach, ob vielleicht Pater Peter Interesse an einem Aufforstungs- und Landwirtschaftsprojekt hätte. Und er stieß auf offene Ohren. Der Priester hatte mit Hilfe von Spenden aus der Region Bad Säckingen die Klinik St. Joseph Moscati erbauen lassen und einen Krankenwagen sowie Wasserfilter angeschafft, zudem erhält er regelmäßig Unterstützung für den Kauf von Medikamenten und Klinikbedarf. Doch viele Menschen in seiner Pfarrei in der Diözese Kasese leiden Hunger, nicht zuletzt wegen des Lockdowns. Durch die Früchte aus der Plantage sollen die Patienten der Klinik sowie die ärmsten Menschen in der Pfarrei versorgt werden. Mit dem Verkauf der Überschüsse möchte er die Löhne der Farmer bezahlen und den Unterhalt der Klinik finanzieren.

Für Claudia Jacobasch bedeutete das Projekt zunächst eine Menge Arbeit. "Über die Osterzeit hatte ich wegen des

Lockdowns mehr Zeit, die ich dadurch sinnvoll nutzen konnte." Sie beschäftigte sich mit den Grundlagen des Banananbaus, erstellte Finanzierungspläne, füllte Anträge aus und hielt ständig Kontakt zu Pater Peter. Dies alles geschah von Bad Säckingen aus, denn eine Reise nach Uganda war wegen der Corona-Krise nicht möglich. Mittlerweile ist es dem Priester gelungen, 9000 Quadratmeter Land in drei Parzellen – eine liegt neben der Klinik, zwei in den nahen Bergen – für 7000 Euro zu erwerben. Die Farmer haben das Land urbar gemacht und bereits etwa 500 Bananenstauden gesetzt.

Die Daniel-Schlegel-Umweltstiftung befürwortete die Plantage, regte aber an, weitere Bäume anzupflanzen – zum Beispiel 20 Mangobäume und 105 Maniokbäume, deren Wurzeln sehr viel Stärke enthalten und mehrmals im Jahr geerntet werden können, ohne dass der Baum darunter leidet. Neben den in Europa bekannten Dessertbananen werden auch Kochbananen angepflanzt, die in Uganda ebenso wie Maniokwurzeln zu den Grundnahrungsmitteln zählen. Alle Bäume werden im Land selbst gekauft und von einheimischen Arbeitern angebaut.

Dies erklärt auch die moderaten Kosten: Eine Bananenstaude kostet inklusive der Anpflanzung etwa 3,50 Euro, Maniokbäume sind schon für einen Euro zu haben, und die 20 zur Pflanzung vorgesehenen Mangobäume und 100 weiteren Schatten spendenden Bäume kosten pro Stück 1,50 Euro. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf 9000 Euro, die komplett von der Stiftung übernommen werden.

Claudia Jacobasch muss dafür vierteljährlich Rechenschaftsberichte nach Berlin senden. "Es grenzt an ein Wunder, dass wir diese Förderung so schnell bekommen haben", freut sich die Helferin. Jetzt müsse man noch hoffen, dass das Wetter mitspiele. "Wenn alles gut geht, tragen die Pflanzen schon in einem Jahr Früchte – natürlich erst in kleinen Mengen, aber Bananenstauden wachsen ziemlich schnell und gelten als widerstandsfähig." Und Claudia Jacobasch hat schon neue Pläne: Weil die Arbeiter zur Bewässerung der Plantagen Wasser aus dem Fluss per Kanistern herschleppen müssen, möchte sie gerne eine Wasserleitung verlegen. "Das wird allerdings nicht ganz einfach sein, weil wir dafür die Besitzverhältnisse klären und Quellen untersuchen lassen müssen."

Trotz dieser erfreulichen Entwicklung ist die Lage in Uganda nicht gut: Einige Provinzen des Landes wurden von Überschwemmungen heimgesucht, und viele Menschen konnten während des Lockdowns ihrer Arbeit nicht nachgehen, so dass in Pater Peters Gemeinde Hunger herrscht. Obwohl die Menschen vom Hochrhein bis Anfang Juli mehrere Tausend Euro für die Beschaffung von Grundnahrungsmitteln gespendet haben, ist der Helferkreis weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Auch Pater Peter kann in diesem Jahr zum ersten Mal seit 18 Jahren nicht zur Ferienvertretung in die Seelsorgeeinheit Bad Säckingen-Murg kommen. "In Uganda ist er rund um die Uhr im Einsatz für seine Gemeinde, daher war diese Zeit für ihn immer erholsam", so Claudia Jacobasch. Und er konnte stets finanzielle Unterstützung mit nach Hause nehmen.

Kontakt: Znüni-Afrikahilfe und Freunde, Ansprechpartner Krankenstation: Claudia Jacobasch, jacobaschc@web.de.

Spendenkonto: Katholische Kirchengemeinde, Sparkasse Hochrhein. IBAN: DE91 6845 2290 0026 1281 08, Stichwort "Klinik", BIC: SKHRDE6WXXX.

Ressort: **Bad Säckingen**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 24. August 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Neues von der Klimafront



Seit seiner Kindheit spürt Daniel Schlegel eine besondere Verbundenheit zur Natur. Heute hat der Gründer der gleichnamigen Stiftung selbst eine Familie, lebt weitestgehend vegan und engagiert sich für den Natur- und Klimaschutz. Von seinen beruflichen Erfolgen im Immobilienbereich wollte er nicht nur selbst profitieren. So hat der Berliner im Jahr 2018 einen Teil seines Vermögens gemeinnützigen Zwecken zugeführt.

Mit Aufforstungsprojekten in der ganzen Welt erfüllt sich der Wald- und Naturschützer einen Herzenswunsch. Zudem unterstützt seine [Daniel Schlegel Umweltstiftung](#) Vereine wie die [Deutsche Umwelthilfe](#) im Klimakampf für saubere Luft, weniger CO₂ und die Verkehrswende. Daniel Schlegel setzt sich auch dafür ein, dass wir die Entwicklung unseres 1,5-Grad-Gesetzespakets vorantreiben können. Deshalb fördert uns seine Stiftung mit 20.000 Euro. Wir freuen uns sehr über diesen tollen Hero for Zero an unserer Seite!

„Die Schonfrist und Zeit der großen Worte ist vorbei. Jede*r muss einen Teil zum Erhalt unserer Erde für die Folgegenerationen beitragen.“

Großer Erfolg für Helfer in Säckingen: Umweltstiftung fördert Hilfsprojekt in Uganda

Umweltstiftung unterstützt Znüni-Afrikahilfe mit 9000 Euro

Große Freude über Erfolg bei den Helfern in Bad Säckingen

Priester Basaliza kann Land erwerben und Bananenstauden anpflanzen



Father Peter Mubunga Basaliza mit Farmern auf der Bananenplantage. | Bild: privat

VON MICHAEL GOTTSTEIN


„Das ist ein Riesengeschenk in düsterer Zeit.“ So bezeichnete Claudia Jacobasch von der Znüni-Afrikahilfe den unerwarteten Geldsegen in Höhe von 9000 Euro, mit dem die Daniel-Schlegel-Umweltstiftung ein Agrar- und Aufforstungsprojekt in Uganda unterstützt. Mit Hilfe dieser Förderung konnte der Priester Peter Mubunga Basaliza Land erwerben und fast 500 Bananenstauden anpflanzen lassen. Demnächst werden weitere Bäume gesetzt.



Claudia Jacobasch von der Znüni-Afrikahilfe. | Bild: Michael Gottstein

Den Kontakt zu der Stiftung vermittelt hatte der Agrarwissenschaftler Toralf Richter, der sich im Verein S.T.E.P. Uganda engagiert. Er hatte über seinen Beruf eine Mitarbeiterin der Berliner Stiftung kennengelernt und erfahren, dass die Organisation auf der Suche nach geeigneten Fördermaßnahmen war.

► Die Stiftung

Die Daniel-Schlegel-Umweltstiftung fördert Umweltschutz und setzt sich für d 
Erhalt der Biodiversität und der Wälder ein. Zu den Zielen zählen auch die
Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Stärkung alternativer
Energien, Aufforstungsprojekte sowie die Unterstützung der
Nichtregierungsorganisationen beim Schutz von Urwäldern. Die Stiftung
finanzierte beispielsweise grüne Alleen in der Industriestadt Lukavac in Bosnien-
Herzegowina und die Begründung von Kap Verde.

Weil S.T.E.P. Uganda für seine eigenen Projekte – eine Schule in Bukobe und ein
Kinderhaus in Mbale – die Grundstücke benötigt, fragte Toralf Richter bei Claudia
Jacobasch nach, ob vielleicht Pater Peter Interesse an einem Aufforstungs- und
Landwirtschaftsprojekt hätte.

Neue Bäume für den Hochmeisterplatz



Der Hochmeisterplatz in Wilmersdorf

Bild: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf/Brühl

Pressemitteilung vom 02.12.2020

Fünf große Weiden pflanzt Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger gemeinsam mit dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden der Umweltstiftung, Daniel Schlegel, am **Donnerstag, 3. Dezember, um 13.30 Uhr** auf den Hochmeisterplatz. Ermöglicht wird die Pflanzung durch die Spende der Daniel-Schlegel-Umweltstiftung, die nicht nur die Bäume, sondern auch deren Pflege in den wichtigen ersten drei Jahren finanziert.

Daniel Schlegel:

“ Als Gründer und Vorsitzender der Daniel-Schlegel-Umweltstiftung ist es mir wichtig, dass wir in der Heimatstadt der Stiftung aktiv werden können. Auf dem Spielplatz am Hochmeisterplatz gab es bisher keinen einzigen Baum, deshalb freut es mich besonders, dass dort fünf neue Bäume den Familien bald wertvollen Schatten spenden werden. Außerdem trägt jeder Baum zur Verbesserung der Luftqualität bei.

”

Oliver Schruoffeneger:

“ Ich freue mich über die großzügige Spende der Daniel-Schlegel-Umweltstiftung, die zum einen eine Aufwertung der Grünanlage bedeutet und zum anderen zukünftig in den warmen Sommermonaten vor allem den Kindern beim Spielen auf dem Spielplatz Schatten spendet. Ich bin Herrn Schlegel sehr dankbar für sein Engagement und schätze die bisherige sowie künftige Zusammenarbeit mit der Stiftung.

”

Im Auftrag
Brühl



Christiane Heiß begrüßt das Engagement:

“ Bürgerschaftliches Engagement für unsere Stadtnatur ist ein wichtiger Beitrag, um die Arbeit der Grünflächenämter zu unterstützen. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir hier an einem prominenten Platz im dicht bebauten Friedenau mit Hilfe der Stiftung zusätzliche Bäume zu den ohnehin in diesem Jahr zu pflanzenden Bäumen erhalten.

”

Daniel Schlegel begründet sein Engagement:

“ Als Vorstand der Daniel-Schlegel-Umweltstiftung ist es mir ein persönliches Anliegen, Bäume in der Berliner Innenstadt zur Verbesserung der Luft- und Aufenthaltsqualität zu pflanzen. Ich selbst bin am Rüdesheimer Platz aufgewachsen und war oft zusammen mit meinem Bruder im Cosima Kino und anschließend am Cosimaplatz. Durch diesen persönlichen Bezug und den Umstand, dass die Daniel-Schlegel-Umweltstiftung ihren Sitz in Berlin hat, freue ich mich sehr, hier am Cosimaplatz tätig zu werden. Aufgrund immer heißerer Sommer ist es besonders wichtig, in der Mitte des Platzes einen großen Schatten spendenden Baum zu pflanzen, unter dem Mütter mit Kindern, ältere Leute und natürlich auch alle Anderen Abkühlung finden können. Darüber hinaus tragen Bäume insgesamt zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Abkühlung in der Innenstadt bei.

”

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg pflanzt im Jahr 2020 insgesamt 600 neue Bäume. Davon werden 450 Bäume mit Mitteln des Bezirks (414.000 Euro) und aus Sondermitteln der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (140.000 Euro) finanziert. Weitere 150 Bäume werden gegenwärtig mit Mitteln der Stadtbaumkampagne gepflanzt.

Für junge, neugepflanzte Bäume in der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege wurden in Jahr 2020 55.000 Euro aus Unterhaltungsmitteln für die Düngung, das Wässern und die Baumscheibenpflege aufgewendet.

Für circa 1.400 ältere Jungbäume wurden in 2020 ebenfalls 55.000 Euro für den Einbau von circa 150 Gießringen zur Bewässerung und für die Bewässerung selbst aus Unterhaltungsmitteln aufgewendet.

Diese zusätzlich für die Unterhaltung von Bäumen zur Verfügung gestellten Mittel des Bezirkes haben es möglich gemacht, mehr Bäume zu pflanzen als in den Vorjahren und auch die älteren Jungbäume zu wässern. Diese Mittel decken auch die Kosten für die Durchführung aller Pflegemaßnahmen an Straßen- und Grünanlagenbäumen.

Ziel ist auch in den kommenden Jahren, aus Mitteln des Bezirks jährlich 400 bis 500 Bäume zu pflanzen (1 Baum = circa 1.650 Euro) und die